



Für die JU bleibt K-Frage offen!

Oldenburg – Unter dem Motto „Vordenken. – Deutschland entrümpeln!“ tagte die Junge Union (JU) vergangenes Wochenende auf ihrem Deutschlandtag in Oldenburg (Niedersachsen). Der bisherige Bundesvorsitzende Philipp Mißfelder (25) wurde mit über 85 Prozent in seinem Amt bestätigt. Neben Nadine Pallas, als stellvertretende Vorsitzende, wurden Caroline Opel, Thomas Grädler und Marc Tenbücken als Vertreter Bayerns in den Vorstand gewählt.

Damit ist die bayerische JU sehr gut im Bundesvorstand vertreten, meinte der Delegierte und JU-Bezirksvorsitzende Thorsten Fiedel.

Doch neben den Neuwahlen und der inhaltlichen Arbeit, schob sich die Personaldebatte der CDU/CSU in den Vordergrund. Auch wenn Angela Merkel für ihre Rede viel Beifall erhielt, stellte Mißfelder klar, dass sich die JU nicht gegen Edmund Stoiber und auch nicht für die CDU-Vorsitzende aussprach. Außerdem bekräftigte er, dass sich die JU nicht von CDU-Führungsspitzen in der Kanzlerkandidatenfrage instrumentalisieren lasse.

Für die bayerischen Vertreter steht Edmund Stoiber weiterhin als Kanzlerkandidat fest, sollte es zu einer Ablösung Schröders schon vor 2006 kommen.

Inhaltlich erarbeitete sich die JU mehrere Positionen. Sie fass-



Die bayerischen Delegierten feierten auf der Rückfahrt aus Oldenburg auf einem Rastplatz.

te unter anderem den umstrittenen Beschluss für eine allgemeine Dienstpflicht und in der Oldenburger Erklärung bekannte sie sich klar zur deutschen Landwirtschaft und wirbt für faire Preise landwirtschaftlicher Produkte bei Verbrauchern und Lebensmittelhändlern. Im Leittrag ging es z. B. um die Reduktion von Staatsaufgaben, Büro-

kratieabbau, die Stärkung des Föderalismus und den Themen des Arbeitsmarktes (z. B. Lockerung des Kündigungsschutzes in bestimmten Fällen).

Ein Höhepunkt des Treffens war der Besuch von Altbundeskanzler Dr. Helmut Kohl. Schon als er in die Halle einmarschierte, wurde er von den fast 300 Delegierten und mehr als 100

Gästen frenetisch mit minutenlangen Applaus gefeiert. Der Besuch Kohls sei ein Stück lebendige Geschichte, so Mißfelder in seiner Begrüßung. Kohl rief in seiner Rede den JU-Mitgliedern zu: Wir kämpfen für unser Land mit Mut, Klugheit und mit einem Stück Fröhlichkeit des Herzens. Das ist gelebter Patriotismus!“

Hollywood beginnt in Nürnberg

Als ehemalige Preisträgerin und Jury-Mitglied beim mittelfränkischen Jugendfilmfestival ist es mir ein besonderes Anliegen, es in der Region sehr aktive junge Filmszene zu stärken und das Bundesfestival „Video, Film und Multimedia“ endlich nach Nürnberg zu holen. Die Veranstaltung kann in Nürnberg auf bereits vorhandene, tragfähige Strukturen zurückgreifen, in denen städtische und nichtstädtische Ressorts etwa in den Bereichen Jugend, Schule, Kultur, Medien und Senioren für eine derartige Veranstaltung ideal vernetzt sind.

Dank der Unterstützung von Rita Heinemann, seniorenpolitische Sprecherin der CSU-Stadtratsfraktion, ist uns diese Chance für die hiesige Jugend- und Seniorenarbeit endlich gelungen. Dabei handelt es sich um das Finale der drei bedeutenden Medienwettbewerbe Deutscher Jugendvideopreis „Young Media“ (Medien von Jugendlichen), „Professional Media“ (Medien für Jugendliche), sowie dem „Video der Generationen“ zur Förderung des Dialogs von Alt und Jung.

Nürnberg als „Medienstadt“ und als „Stadt für alle Lebensalter“ kann dabei seine Aktivitäten bundesweit präsentieren, was sicherlich auch mit einem Imagegewinn verbunden sein dürfte. Beim beliebten und erfolgreichen Mittelfränkischen Jugendfilmfestival sowie der Bayerischen Endausscheidung „Jufinale“, die dieses Jahr in Erlangen stattfand, haben schon manche Medienkarrieren begonnen. Durch die bundesweite Aufmerksamkeit erhalten zudem auch die Zielgruppen (Kinder, Jugendliche und Senioren) direkt Anreize für neues, gemeinsames Lernen. Durch die damit verbundene stärkere öffentliche Wirkung der Medienarbeit mit den verschiedenen Wettbewer-

ben und Festivals auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene und dem breiteren Angebot (mehr Preise, größere Vielfalt an Themenstellungen) entsteht für die Jüngeren sicherlich zusätzlicher



Ansporn, ihr Können unter Beweis zu stellen und sich aktiv mit Medien, vielleicht auch im Hinblick auf berufliche Perspektiven, auseinander zu setzen. Doch es muss nicht gleich der Grundstein für eine Karriere in Hollywood sein: Der bewusste Umgang mit Medien, die Medienkompetenz, ist heute wichtiger denn je. Wenn man selbst einen Film gemacht hat, schaut man auch viel bewusster zu!

Schließlich ist Nürnberg im Jahr 2006 auch Austragungsort für die Fußball-WM und plant zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen unter dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“. Damit sollen in Nürnberg als „Stadt der Menschenrechte“ vor allem Leitthemen der Internationalität und Integration in den Mittelpunkt gestellt werden. Diese würden sich sicherlich auch als Rahmen für Sonderthemen des Bundesfestivals eignen. Auch

vor diesem Hintergrund erscheint die Durchführung des Festivals in Nürnberg reizvoll.

Aber was kann die Politik in Berlin für den Film tun? Sie kann für vernünftige Rahmenbedingungen sorgen, die die Wettbewerbssituation des deutschen Films verbessern. Das ist ebenso wichtig wie finanzielle Filmförderung. Hierzu gab es viele Versprechen der derzeitigen Bundesregierung – bombastische Bündnis-Veranstaltungen für den Film. Entscheidendes hat sich bis heute aber nicht geändert. Zentrale Themen sind nach wie vor:

- Steuerliche Beeinträchtigung internationaler Koproduktionen
- Urheberrecht, Raubkopien und Piraterie
- Medienfonds, die deutsches Geld in Milliardensummen in Hollywood-Produktionen investieren
- Mindestbesteuerung im Steuerergünstigungsabbaugesetz vom Dezember 2003 mit fatalen Folgen für die Filmwirtschaft

Die Bearbeitung und mögliche Lösung dieser Fragen sind die derzeitigen Schwerpunkte der Filmpolitik von CDU und CSU. In einer Großen Anfrage im letzten Jahr haben wir diese ins Parlament gebracht, die Antwort der Bundesregierung war jedoch enttäuschend.

Nichts desto trotz liegt die Zukunft des deutschen Filmes in der Förderung junger Talente. Immerhin gibt es jetzt einen Deutschen Filmpreis für Kinderfilmproduktion und vor kurzem auch Erleichterungen in den Förderbestimmungen für Nachwuchstalente.

Melanie Oßwald MdB

Impressum für den JU-Teil: Herausgeber: Junge Union Nürnberg-Fürth-Schwabach. Für den Inhalt und Redaktion: Jan Stärker und Thorsten Fiedel, Tel. 0911-79 31 52, e-mail: pb-fiedel@t-online.de. Redaktionschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Em@il aus Berlin

Neues aus dem Bundestag

Liebe JU'ler:

Als hätte ich nicht schon genügend Möglichkeiten in Nürnberg und Berlin, meine Sachen liegen zu lassen, habe ich mir vor kurzem meinen alten Schreibtisch von meinen Eltern geholt. Ich brauche zu Hause endlich einen richtigen Arbeitsplatz mit vielen Schubladen und Fächern, um meine immer mehr werdenden Unterlagen unterzubringen! Da kam mein Erstlingswerk in Sachen Restaurierung gerade recht.

Wir hatten ziemlich Schwierigkeiten, dieses Ungemüt aus dem vorletzten Jahrhundert zu transportieren. Natürlich war es als mein ehemaliger Arbeitsmittelpunkt voll gestopft mit Erinnerungen weit vor dem Bundestag.

Besonders interessant fand ich einen alten Schulaufsatz zum Thema „Wahrheit“ – auf dreizehn Seiten ließ ich darin meine Wut aus über die unter-

schiedliche Berichterstattung zweier Lokalzeitungen bei der Veranstaltung mit Dr. Helmut Kohl zum Bundestagswahlkampf 1994. Also vor genau zehn Jahren. Während die eine Zeitung anscheinend versuchte, die Zuschauererwartung „herunterzuschätzen“ („es waren schon mal mehr“) brachte die zweite Zeitung es auf komplett andere Zahlen.

„Welche Zeitung berichtet nun die Wahrheit?“ fragte ich keck in meinem Aufsatz. Eine gar nicht so inaktuelle Frage, die ich mir angesichts so manchen Pressespiegels in Berlin heute mehr denn je stelle. Grinsend las ich meine alte Schlussfolgerung: „Eigentlich kann keiner von beiden die Wahrheit berichten, denn so lange sie auf Schätzungen beruht, ist Wahrheit immer subjektiv.“ Wie wahr.

Viele Grüße aus Berlin,
Eure Melanie

Entlastung für Kommunen in Bayern

Die ohnehin schon ernste Finanzlage der deutschen Kommunen verschlechtert sich mit jeder rot-grünen Reform drastisch. Wenn, wie in Nürnberg, die Kassen ohnehin schon leer sind, führt dies über kurz oder lang in die totale Handlungsunfähigkeit

2006. Ab 2008 werden die Kommunen somit völlig von dieser Belastung aus dem Solidarpakt II, der im Zuge der Wiedervereinigung eingeführt wurde, befreit. Dies bedeutet eine jährliche Entlastung von mindestens 120 Mio. Euro.



der Städte und Gemeinden. Um so erfreulicher ist es somit, dass sich in Bayern die kommunalen Spitzenverbände mit Finanzminister Falthaus auf eine Entlastung der Kommunen geeinigt haben.

Der kommunale Finanzausgleich 2005 bringt den Städten und Gemeinden durch die Erhöhung der Schlüsselzuweisungen 61,7 Mio. Euro an finanziellem Spielraum, der ihnen die Möglichkeit gibt ihre Verwaltungshaushalte zumindest teilweise auszugleichen.

Darüber hinaus übernimmt der Freistaat die von den Kommunen bis 2019 zu erbringende Solidarumlage schrittweise ab

Zwar können durch diese Entlastungen nicht alle Probleme der Städte und Gemeinden gelöst werden, aber die Staatsregierung gibt dadurch eine Richtung vor, die endlich auch von der Bundesregierung eingeschlagen werden muss. Unsere Kommunen sind die Organisationseinheiten im Staatsgebilde, die am unmittelbarsten die Bedürfnisse der Bürger befriedigen und die Lebensqualität beeinflussen. Um so wichtiger ist es, ihnen auch den finanziellen Spielraum zu gewähren, damit sie handlungsfähig bleiben. Natürlich sind die Städte und Gemeinden auch weiterhin gefordert, ihre hausgemachten Probleme selbst zu lösen.

Die Stadt Nürnberg sollte den andauernden Aufgabenkritiken endlich einmal wirkungsvolle Taten folgen lassen. Die starre Haltung der städtischen Verwaltung, wenn es um die Streichung von Aufgaben und Personal geht, ist vielleicht aus Sicht der jeweiligen Betroffenen verständlich, führt aber nur noch weiter in die Misere. Deswegen sollte auch die Einbeziehung externer Berater in Betracht gezogen werden. Auch wenn diese Möglichkeit im Falle der Bundesagentur für Arbeit Negativschlagzeilen gemacht hat, könnte dies auf Dauer die günstigere Lösung für die Stadt Nürnberg sein.

Schmierhütten-Seminar

des JU-Stadtverbandes zur Jugend- und Familienpolitik vom 27.11. bis 28.11. bei Eschenbach/Opf.

Nähere Infos und Anmeldung unter Hans-Peter.Trinkl@gmx.de

Junge Union vor Ort in Pyras

Mit 50 Mann zur Besichtigung der Pyraser Brauerei

Gemeinsam besuchten die JU-Kreisverbände Nürnberg-Ost und Nürnberg-Süd die Brauerei zu Pyras. Nach 30-minütiger Busfahrt wurden die knapp 50 „Bierfreunde“ von einem freundlichen Mitarbeiter der Brauerei empfangen. Es folgte eine informative Diaschau über die Bierherstellung und die Brauereigeschichte, welche bis ins Jahr 1647 zurückgeht. 1870 wurde die Pyraser Brauerei dann von Johann Adam Bernreuther gegründet. Heute wird die Brauerei in der zehnten Generation fränkischer Bierbrauer vom Alleininhaber Georg Bernreuther geleitet.

Nach einer interessanten Führung durch die Produktions- und Abfüllanlagen folgte der „Höhepunkt“ des Abends. Im



Gebannt und interessiert lauschen die Teilnehmer der Pyrasfahrt dem Braumeister bei seinen Ausführungen.

rustikal eingerichteten „Schalender“ – dem gemütlichen Aufenthaltsraum der Brauer – gab es eine deftige fränkische Brotzeit sowie eine ausgiebige Bierprobe. Als Erinnerung durfte

anschließend jeder Teilnehmer sein Bierkrüglein mit nach Hause nehmen. Ein besonderer Dank gebührt Christof Fiering, dem Organisator der Veranstaltung. wb